

SPEZIALAUSGABE
BUBIKON-
WOLFHUSEN



Christliche Politik

Grundlagen, Ziele und Wege

Glaube und Politik?



Vielleicht haben Sie sich auch schon gefragt: «Was hat der christliche Glaube mit Politik zu tun?» Und: «Sollten sich Christen nicht auf das Geistliche und Kirchliche beschränken? Ist es wirklich ratsam, Glaube und Politik zu vermischen?»

Diese Broschüre zeigt auf, dass Glaube und gesellschaftliches Engagement durchaus zusammengehören und einander ideal ergänzen.

Wir stehen als Einzelne und als Gesellschaft vor Fragen, die uns alle herausfordern: So zum Beispiel im Bildungswesen, der medizinischen Pflege, dem Umweltschutz, der Demokratie, der Gerechtigkeit, dem Schutz des Lebens und was wir der nächsten Generation überlassen oder ihr aufbürden.

Wir sind davon überzeugt, dass wir da als Christen Antworten haben und uns deshalb dem politischen Engagement nicht verweigern dürfen.

Und das beginnt ganz konkret in unserer Gemeinde und in unserem Alltag.

Christliche Politik

Inhalt

Glaube und Politik?	S. 2
Die Grundlage christlicher Politik	S. 5
Das Ziel christlicher Politik	S. 6
Der Weg christlicher Politik	S. 9
Christliche Politik – die Praxis	S. 11
Der Wahrheit verpflichtet – Kernthemen	S. 12
Unsere Vorstellung von christlicher Politik	S. 14

Herausgeberin:

EDU Kanton Zürich
Am Wasser 26, 8600 Dübendorf
edu-zh.ch



Spezialauflage 2025 zum 20-Jahr-Jubiläum
der EDU Ortssektion Bubikon-Wolfhausen
edu-zh.ch/bubikon-wolfhausen

bubikon-wolfhausen@edu-zh.ch



«im Namen Gottes, o



Die Grundlage christlicher Politik

«des Allmächtigen»

aus der Präambel der Bundesverfassung

Vor 20 Jahren wurde die Ortssektion Bubikon – Wolfhausen der EDU (Eidgenössisch-Demokratische Union) von engagierten Frauen und Männern gegründet. Ihr Ziel war es, eine bewusst christliche Politik in den beiden Dörfern zu leben und zu vertreten.

Bewusst christliche Politik? Ist es in einem säkularen Staat überhaupt angebracht, eine spezifische Religion in der Politik ins Spiel zu bringen? Und darf sich eine politische Partei eigentlich anmassen, «christlich» zu sein? Wir finden ja und leben es aktiv.

Dabei orientieren wir uns an der Bibel. In ihr finden wir unsere Geschichte von der Schöpfung bis zur Vollendung. Und darin sind wir auch ganz persönlich eingebunden. In dieser Frage müssen wir uns allerdings entscheiden: Vertrauen wir der Bibel als Gottes Wort oder der atheistischen Ideologie der Evolution? Es gibt gute Gründe, der Bibel zu vertrauen. Sie hat sich in der Geschichte und mit unzähligen erfüllten Prophetien bewiesen. Sie bleibt das massgebende Wort Gottes. Sie hat Antworten für uns und unser Zusammenleben in Staat und Gesellschaft.

Die Bibel berichtet, dass Gott unsere Welt und das gesamte Universum durch sein mächtiges Wort erschaffen hat. Das bedeutet, dass das Universum einen intelligenten Ursprung hat und darum

nicht zufällig entstand und ohne Sinn und Ziel ist. Materie und Leben setzen Information voraus, welche sich nicht aus sich selbst erzeugen kann. Wir haben einen intelligenten Schöpfer!

Was hat dieser Schöpfer uns als seinen Geschöpfen mitgegeben? Einen Auftrag. Wir sollen in Abhängigkeit von ihm seine Schöpfung bebauen und bewahren, die Erde füllen, Zivilisationen und Staaten aufbauen, forschen und die Gaben der Schöpfung nutzen, entwickeln und verwalten – vgl. 1. Mose 1,28 und 2,15. Auch wenn der Mensch sich im Sündenfall für den Weg ohne Gott entschieden hat – der Auftrag bleibt. Zusammen mit allen Menschen erfüllen auch Christen in der Politik diesen Auftrag. In diesem Sinne suchen wir mit allen die Zusammenarbeit.

Völker, Staaten und Gemeinwesen sind von Gott gewollt. Um zu funktionieren und sich gesund zu entwickeln, braucht es jeden. Deshalb engagieren wir uns als Christen für das, was allen Menschen dient und sie fördert. Wir suchen der Stadt – des Landes – Bestes und bitten Gott um seinen Segen und seine Weisheit – vgl. Jeremia 29,7.

Wir wollen uns im Namen Gottes engagieren – wie es in der Bundesverfassung steht.

Das Ziel christlicher Politik

«eure fromme Seele ahnt»

aus dem Refrain des Schweizerpsalms

Jeder Mensch ist im Bild Gottes geschaffen und soll ihm entsprechen, indem er ihn und seinen Nächsten liebt wie sich selbst – vgl. 3. Mose 19,18. Das macht den Wert und das Wesen des Menschen aus.

Diese Wertschätzung gilt für jeden Menschen. Auch für den Ungeborenen von Anfang an, den Behinderten, den sozial Benachteiligten, den Alten und den Fremden. Und sie gilt gemäss Jesus sogar unseren Feinden.

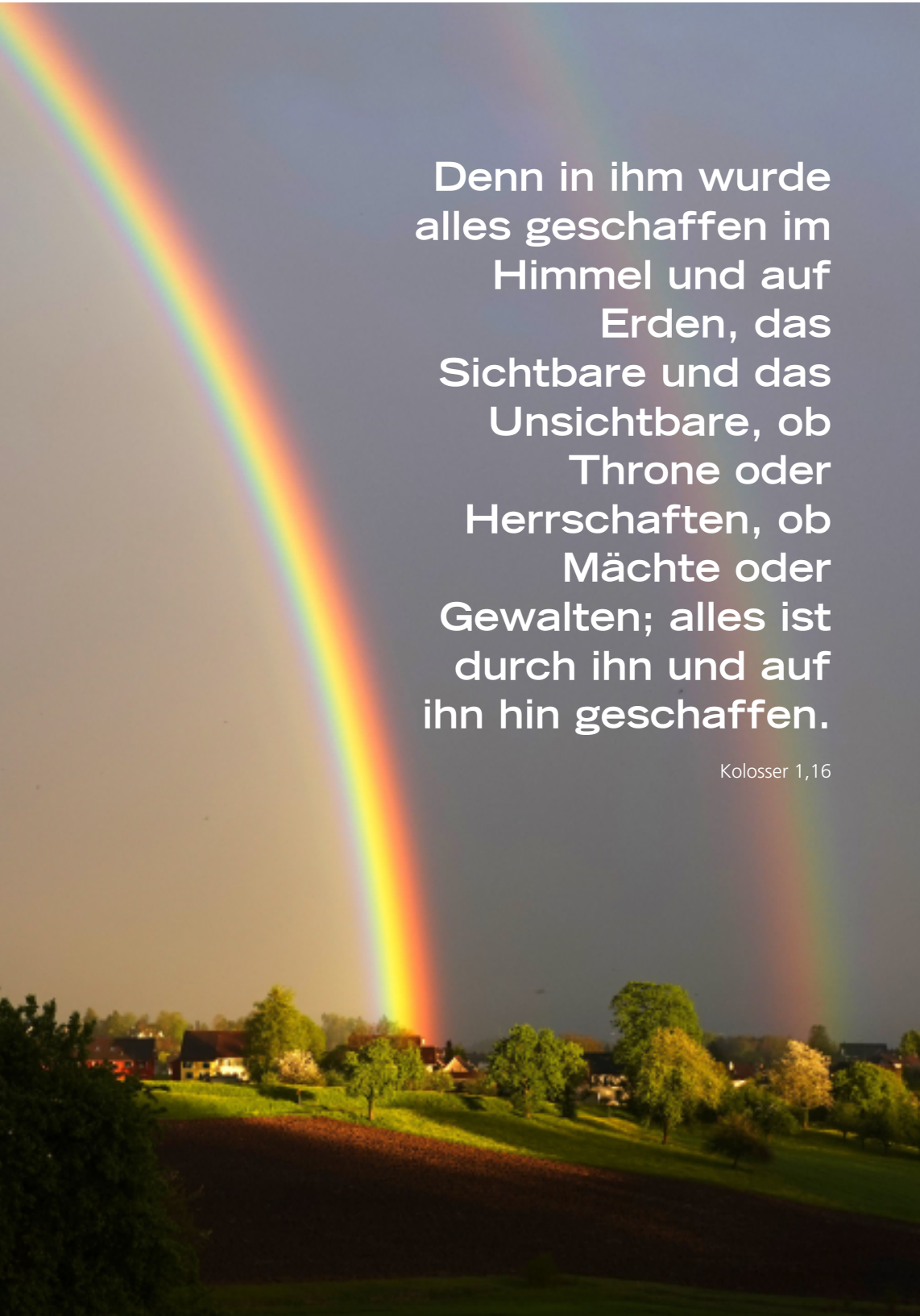
Diese Sicht des Menschen bedingt das soziale Engagement. Denn Gott hat einen Plan mit jedem Menschen. Diesen gilt es gemeinsam zu entdecken. So können wir einander in der Praxis unterstützen und nehmen damit zugleich Gottes Schöpfungsauftrag wahr und ernst.

Wir sind miteinander auf einem Weg zu einem grossen Ziel. Was wir sind und was wir hier gemeinsam erleben – all dies ist nur vorläufig. Gott hingegen ist ein ewiger Gott und will uns an seiner Ewigkeit Anteil geben. Wir sind nicht nur für diese Schöpfung berufen, sondern auch für ein Leben nach unserer ir-

dischen Existenz in seinem Reich. Das Leben hier ist Vorbereitung für das Leben nach dem Tod. Diese Perspektive ist für Christen in ihrem politischen Engagement ebenso wegweisend wie die Sorge um das Gemeinwohl. Jeder Mensch hat Ewigkeitswert!

Deshalb kann christliche Politik nicht ohne Jesus Christus sein. Paulus verrät uns im Kolosserbrief Kapitel 1 Vers 16, dass alles durch Jesus Christus geschaffen ist und in ihm sein Ziel hat. Das urchristliche Bekenntnis war, dass Jesus Christus der Herr ist und nicht der Kaiser in Rom. Mit diesem Bekenntnis waren die Christen in gefährlicher Opposition zum Kaiser. Und bis heute haben viele im Lauf der Geschichte dieses Bekenntnis zu Jesus Christus als Herrn mit ihrem Leben bezahlt.

Jesus Christus ist auch der Herr der Völker und ihrer Politik. Er hat sich diese Herrschaft mit seiner Liebe zu uns Menschen und der Hingabe seines Lebens am Kreuz erworben. Jeder, der sich ihm freiwillig anvertraut, stellt sich unter seine Herrschaft und hat darin Vergeltung und das ewige Leben in Gottes Reich.

A vibrant rainbow arches across a clear sky, its colors vivid and bright. Below the rainbow, a rural landscape is visible, featuring rolling green hills, scattered trees, and a small cluster of houses with dark roofs. The scene is bathed in the warm, golden light of late afternoon or early morning, creating a peaceful and picturesque atmosphere. The rainbow's reflection is visible on the ground in the foreground, which appears to be a wet surface.

Denn in ihm wurde
alles geschaffen im
Himmel und auf
Erden, das
Sichtbare und das
Unsichtbare, ob
Throne oder
Herrschaften, ob
Mächte oder
Gewalten; alles ist
durch ihn und auf
ihn hin geschaffen.

Kolosser 1,16



«Betet, freie Schweizer, betet

aus dem Schweizerpsa

Der Weg christlicher Politik



Im

Wie immer ihr wollt, dass die Leute mit euch umgehen, so geht auch mit ihnen um! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.

Die «goldene Regel» von Jesus Christus aus Matthäus 7,12

Auseinandersetzungen und Disput gehören zum politischen Miteinander. Als Christen sehen wir darin eine Chance! Denn Auseinandersetzungen helfen uns, uns zu definieren, einander besser zu verstehen und gemeinsam Lösungen zu finden - die Voraussetzung für jede Demokratie.

Darum hören wir auf den politischen Gegner und nehmen ihn in seiner Ansicht ernst. Wir wollen aber auch für das eintreten, was wir in Gottes Augen als wichtig und richtig erachten. Denn wir sind überzeugt, dass sein Wille auch zum Besten eines Jeden dient.

In der Politik geht es leider immer wieder darum, wer die Macht hat und sich durchsetzt. Aber ist das wirklich ein gutes Ziel? Christen streben nicht nach Macht. Sie kämpfen zwar für das, was ihnen wichtig ist und was sie als richtig erkennen. Sie wissen aber auch, dass die Macht letztlich Gott und seinem Sohn Jesus Christus gehört. Das lässt sie gelassen sein und aus dieser Gelassenheit sind sie offen für Gottes Reden und Führen.

Von ihrer Geschichte her ist die Schweiz ein christliches Land. Es wäre fahrlässig und für die Schweiz von grossem Schaden, würde dieses reiche Erbe irgend-

welchen anderen Ideologien und gerade aktuellen Strömungen geopfert. Darum setzen sich Christen für die Bewahrung und Aktualisierung dieses Erbes ein.

Dabei geht es uns nicht um einen christlichen Staat wie es zum Beispiel einen muslimischen Staat mit der Scharia gibt. Deshalb ist es gut, wenn Staat und Kirche getrennt sind. Denn ein Staat muss für alle Menschen da sein, die in ihm leben und für ein möglichst gutes Zusammenleben sorgen. Auf der anderen Seite heisst das aber auch, dass keine anderen Ideologien die Politik bestimmen dürfen. Der Staat muss ideologisch neutral sein. Im biblischen Israel war keiner der Könige zugleich Priester. Diese Teilung der Gewalten sollten wir als Vorbild nehmen.

...und wie ist es mit Ihnen? Was verstehen Sie unter christlicher Politik? Wir laden Sie herzlich ein, unser Parteiprogramm (QR-Code unten oder www.edu-schweiz.ch) zu studieren und unsere christlich-politische Monatszeitschrift «Standpunkt» zu abonnieren. Dort erfahren Sie, an welchen Themen wir konkret arbeiten.

Machen Sie mit und gestalten Sie mit uns christliche Politik!

*«dass die Stärke des Volkes sich
misst am Wohl der Schwachen»*

aus der Präambel der Bundesverfassung



Christliche Politik – die Praxis

Beten und Anpacken

Aus der Bibel und dem Gebet, der Beziehung zu Gott, folgt die Praxis unter seiner Führung und so die Übernahme von Verantwortung. Christen haben ihre Heimat beim lebendigen Gott, ziehen sich aber nicht in die Komfortzone zurück. Wie Gott in seinem Sohn Jesus Christus, wenden sie sich aktiv den Menschen zu, um ihnen zu dienen. So sind sie mitten drin im Geschehen. Dabei haben sie nicht den Anspruch, vollkommen zu sein und keine Fehler zu machen. Trotzdem gehen sie davon aus, dass ihr Engagement zentral und wichtig ist für die Menschen, für den Staat und nicht zuletzt für Gott. Sie sind von Gott her Licht der Welt und Salz für die Erde und in diesem Sinn auch unersetzbar – vgl. Matthäus 5,13-16.

Christen haben darum nicht das Recht, sich aus allem herauszuhalten. Sonst sind sie Gott ungehorsam. Darum bringen sie sich ein, auch im Gegenwind.

Die EDU ist eine bewusst christliche Partei, die sich an der Bibel orientiert. Dabei leben wir von der Vergebung und Gottes Liebe und Gnade. Darum wagen wir es immer wieder, da zu sein und Verantwortung zu übernehmen.

Unsere Bundesverfassung garantiert uns dafür die notwendige Glaubens-, Gewissens-, Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit. Dazu wollen wir Sorge tragen und uns einsetzen, dass es so bleibt.

Christliche Politik in Stichworten

- **Gerechtigkeit für alle**

«Lernt Gutes tun, fragt nach dem Recht, weist den Unterdrückter zurecht! Schafft Recht der Waise, führt den Rechtsstreit der Witwe.» – Jesaja 1,17

- **Würde und Schutz des Lebens**

«Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.» – 1. Mose 1,17

- **Verantwortung für die Schöpfung**

«Und Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, um ihn zu bebauen und um ihn zu bewahren.» – 1. Mose 2,15

- **Einsatz für Schwache und Bedürftige**

«Öffne deinen Mund für den Stummen, für den Rechtsanspruch aller Schwachen! Öffne deinen Mund, richte gerecht und schaffe Recht dem Elenden und Armen!» – Sprüche 31,8f

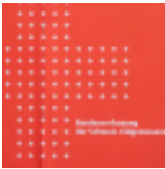
- **Liebe zu Gott und zum Nächsten**

«Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. Dies ist das grösste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.» – Matthäus 22,37ff

Der Wahrheit verpflichtet

Kernthemen

«im Bestreben



Zeitlose christliche Werte: ein solides Fundament

Die Wurzeln der Bundesverfassung erhalten – die Zehn Gebote und das Evangelium von Jesus Christus als Massstab.



Schutz von Ehe und Familie: eine Investition in die Zukunft

Die Familie ist mit der Ehe zwischen Mann und Frau die Basis und Grundlage unserer Gesellschaft und nachhaltigste Investition in die Zukunft unseres Landes.



Für das Leben – lebenslang

Das Leben muss unter allen Umständen geschützt werden. Von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod.



Freiheit zur Meinungsäusserung

Keine Zensur oder Bevormundung mit Woke-, Cancel- oder Gender-Kultur.



Frei und unabhängig

Selbstbestimmte Unabhängigkeit und immerwährende, bewaffnete Neutralität.

n, den *Bund zu erneuern*»

aus der Präambel der Bundesverfassung



Gemeinsam vorwärts kommen – Verkehrsfluss

ÖV und Individualverkehr, beides im vernünftigen
Miteinander mit gleich langen Spiessen



Der Schöpfung Sorge tragen, jedoch mit Augenmass und ohne ideologische Agenda

Ja zum Umweltschutz – mit bezahlbarer, zuverlässiger
Energie und Versorgungssicherheit.



Eigenständige und bezahlbare Gesundheitspolitik

Keine fremdbestimmten Gesundheitsmassnahmen nach dem
Diktat der WHO und Missbrauch des Notrechts. Die
Eigenverantwortung beim Leistungskatalog der
Krankenkassen stärken.



Weniger Staat, mehr Eigenverantwortung

Kaufkraft erhalten – damit uns allen mehr zum Leben bleibt.
Abkehr von der unbezahlbaren und nutzlosen
Energiesstrategie 2050.



Ja zu Israel

Gute Beziehungen zu Volk und Land Israel, dem Träger der
Verheissungen Gottes. Stärkung seiner Sicherheitsinteressen.

Unsere Vorstellung von christlicher Politik

«die Vereinigungsfreiheit»

Wir von der EDU gehen nicht davon aus, dass wir die Wahrheit für uns gepachtet haben. Aber wir wissen, dass unser Herr Jesus Christus der Weg, die Wahrheit und das Leben ist – vgl. Johannes 14,6. Ihm gehören wir und auf ihn vertrauen wir. Und zu ihm wollen wir stehen. Auch im politischen Umfeld.

Unsere Bundesverfassung, die wir sehr schätzen, garantiert uns, nebst vielen weiteren Rechten, die Meinungsäusserungsfreiheit. Darum nehmen wir uns

dieses Recht und stehen offen zu unserem Glauben. Praktisch bedeutet dies für uns, dass wir uns für das Gemeinwohl sowie für Recht und Gerechtigkeit einsetzen.

Die Zehn Gebote sowie das Leben von Jesus Christus nehmen wir als Richtschnur. Aus ihnen leiten sich unsere Grundwerte ab. Wir setzen uns für die Menschen ein und für eine souveräne und nachhaltige Lokal- und Staatspolitik.



iheit ist gewährleistet»

Art. 23 der Bundesverfassung

Nun sind Sie mit vielen, Ihnen vielleicht neuen Gedanken, konfrontiert worden. Es wurde Zustimmung oder Widerspruch provoziert. Oder Fragen. Wenn Sie wollen, kommen wir gerne ins Gespräch mit Ihnen. Ein erster Schritt wäre vielleicht der Besuch unserer Webseite edu-zh.ch/bubikon-wolfhausen. Dort finden Sie die Kontaktdaten des Vor-

stands unserer Ortspartei EDU Bubikon-Wolfhausen.

Eine zusätzliche Möglichkeit ist, unsere monatliche Zeitschrift, den EDU Standpunkt zu abonnieren. Sie bekommen dann auch gleich den sporadisch erscheinenden Rundbrief der Ortspartei EDU Bubikon-Wolfhausen zugeschickt.



EDU Bubikon-
Wolfhausen

EDU+UDF

Eidgenössisch-Demokratische Union

EDU Bubikon-Wolfhausen

Wer den «Standpunkt» abonniert hat, erhält automatisch auch den Rundbrief der EDU Bubikon-Wolfhausen mit Standpunkten zur Lokalpolitik und zu Geschäften der Gemeindeversammlung.

«Standpunkt»: Das monatliche Magazin zum politischen und christlichen Zeitgeschehen. Bestellen Sie ein Gratis-Probeabo!



Vorname / Name

Strasse

PLZ / Ort

E-Mail

Datum / Unterschrift



EDU Kanton Zürich, Am Wasser 26, 8600 Dübendorf
052 222 42 61, info@edu-zh.ch